

Know-how, Kontakte und Kapital gegen Krebs

Ganymed AG: Üppige Finanzierungsrunde treibt Forschung voran

Mit 33,7 Mio. Euro konnte die Mainzer Ganymed Pharmaceuticals AG Ende April die bundesweit bislang drittgrößte VC-Finanzierungsrunde dieses Jahres schließen. Das Kapital, das überwiegend von Privatinvestoren stammt, soll nach Angaben von Vorstandschef Rainer Wessel dazu genutzt werden, die vom Biotech-Spezialisten entwickelten monoklonalen Antikörper zur Behandlung solider Krebstumore in die klinische Phase zu bringen.

Neuer Ansatz zur Krebsbekämpfung

Die Ganymed, sagt Wessel nicht ohne Stolz, sei ein Unternehmen mit mehreren Besonderheiten. Die erste liegt im Ansatz, dem das Forscherteam um die renommierten Onkologen und Firmengründer Dr. Özlem Türeci und Prof. Dr. Ugur Sahin bei der Krebsbekämpfung folgt. Ganymed entwickelt monoklonale Antikörper – also Antikörper, die auf die Erkennung einer bestimmten Struktur ausgerichtet sind – zur Behandlung von soliden Tumoren, während sich der Mainstream aktuell eher an Leukämie oder Lymphomen orientiert. Präklinische Studien haben bereits eine hohe Wirksamkeit eines Ganymed-Antikörpers bei Tumoren des Magens, der Speiseröhre oder der Bauchspeicheldrüse ergeben. Die nächste Variante – und der nächste Produktkandidat – ist ein Antikörper, der bei Brust- und Lungen-Tumoren hohe Wirksamkeit entfalten soll.

Finanzierung ohne klinisches Produkt

Damit ist auch die zweite Besonderheit verbunden, die Wessel hervorhebt: Ganymed hat zwar eine gut gefüllte Pipeline, aber noch kein konkretes Produkt in der klinischen Phase. Trotzdem handelt es sich bei der abgeschlossenen Finanzierungsrunde bereits um die dritte des im Oktober 2001 aus der ETH Zürich und der Universität Mainz ausgegründeten Biotech-Spezialisten. Und dennoch hätte Ganymed nach Wessels Angaben noch rund 50% mehr Anteile verkaufen können, als im Angebot waren. „Wir haben seit der Gründung unsere kommunizierten



Zielvorgaben immer erfüllt, die Zeitpläne strikt eingehalten“, betont Wessel. Neben dem soliden Track Record, der sich daraus ergibt, dürfte aber auch das effiziente Netzwerk, in das Ganymed eingebunden ist, dazu beigetragen haben, dass die dritte Finanzierungsrunde schnell und ertragreich über die Bühne ging.

Gute Kontakte

Jedenfalls ist Ganymed-Aufsichtsratschef Thomas Rinderknecht, Senior-Partner einer internationalen Wirtschaftskanzlei in Zürich, sowohl in der deutschen als auch in der Schweizer VC- und Biotech-Szene gut verdrahtet. So gehören zu den überwiegend privaten Investoren der dritten Runde unter anderem ein ehemaliger Chef des Pharmariesen Roche sowie die Gründer des deutschen Generika-Spezialisten Hexal. Mit im Boot sind – neben Alt-Investoren wie der Landesbank Baden-Württemberg oder Nextech Ventures – jetzt auch die von Privatanlegern gespeisten MIG-Fonds aus München. Sie haben sich mit 5 Mio. Euro an der Ganymed beteiligt. Für Michael Motschmann, Chef der für das Fondsmangement verantwortlichen MIG Verwaltungs AG, ist klar, dass es sich dabei um ein langfristiges Engagement handelt. „Wir reden hier von einem Zeitraum deutlich jenseits der marktüblichen drei, vier Jahre“, betont er. Schließlich seien sowohl die Ganymed-Geschichte als auch die aktuelle Produkt-Pipeline eine gute Basis für ein „enormes Wertsteigerungspotenzial“ und eine sehr positive Entwicklung. „Wir sind als Partner angetreten, der dem Unternehmen langfristig bei dem Prozess zur Seite steht, seinen inneren Wert in einen merkantilen Wert zu wandeln“, sagt Motschmann. Es sei deshalb noch zu früh, über Exitszenarien zu reden. Das betont auch Ganymed-CEO Wessel – um im gleichen Atemzug hinterher zu schieben, dass man eine gute Gelegenheit „sicher nicht prinzipiell verschmähen“ werde.

Lars Radau

KURZPROFIL: GANYMED PHARMACEUTICALS

Gründungsjahr:	2001
Branche:	Biotechnologie
Unternehmenssitz:	Mainz
Mitarbeiter:	25
Umsatz 2006:	k. A.
Internet:	www.ganymed-pharmaceuticals.de